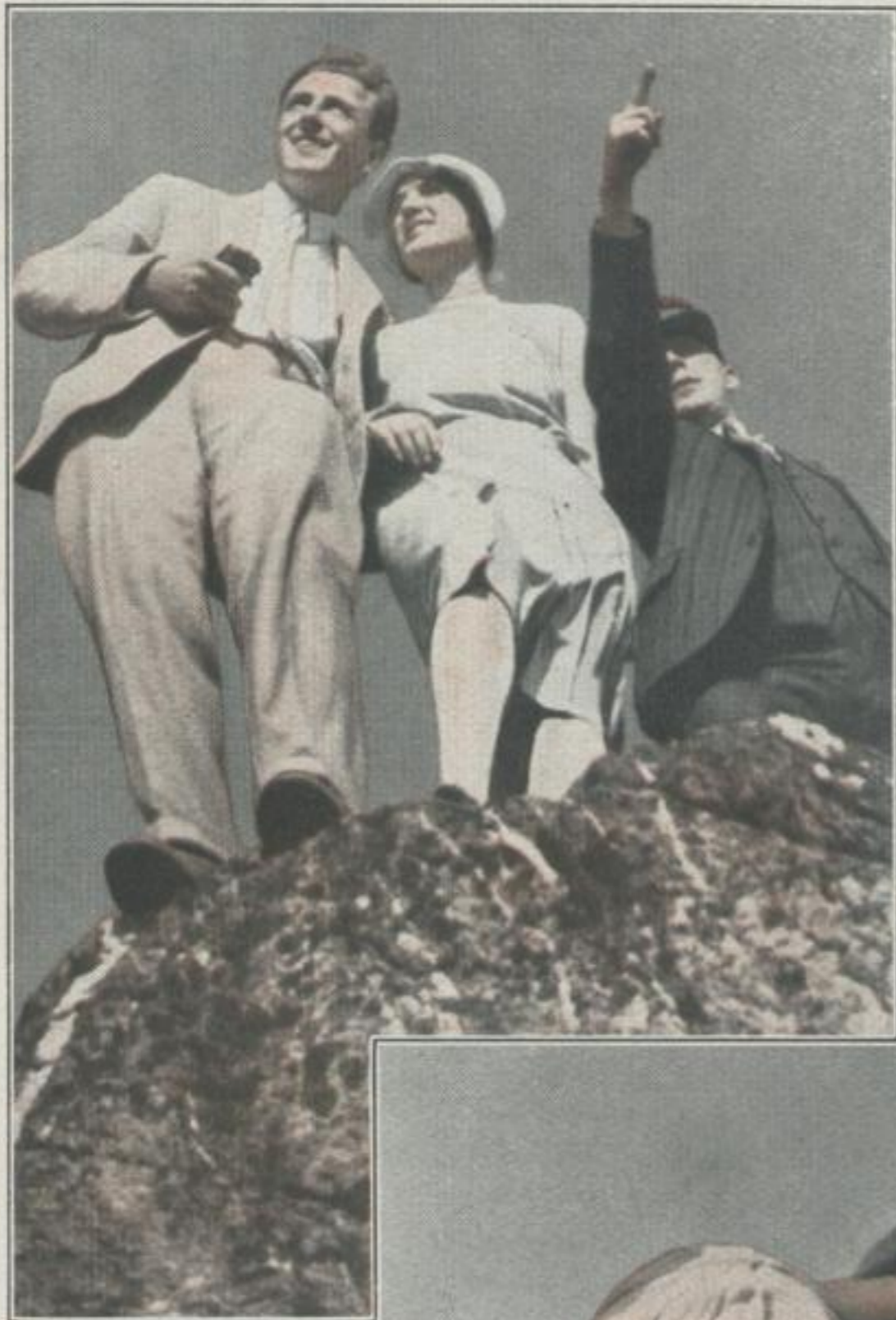


# Schöne Aussicht...

**H**IER im Westen, meine Damen und Herren, sehen Sie den Roßkopf mit seinem berühmten Aussichtsturm, während sie im Osten einen der schönsten Blicke auf die bekanntesten Apfelweindörfer der näheren Umgebung genießen.“ In diesem Stil erklärt der Führer zehn Minuten lang die Gegend, bis man vor lauter Namen, Straßen, Aussichtstürmen und Windrichtungen die ganze Schönheit der Aussicht vergißt. Jeder ist sich im stillen darüber einig, daß es herzlich gleichgültig ist,



wie die Dörfer nun ringsum eigentlich heißen und wohin die weißen Straßen, die sich durch grüne Wälder und leuchtende Wiesen winden und auf denen Automobile wie winzige Käfer durch die Landschaft kriechen, eigentlich führen. Der alte Sophokles hat schon recht, wenn er am Schluß seiner philosophischen Betrachtungen immer wieder zu der Erkenntnis gelangt: von allen Dingen das Herrlichste sei doch der Mensch. Je höher das Individuum steigt, desto wichtiger kommt es sich vor. In allen Schilderungen über die Besteigung berühmter Gipfel kehrt die Behauptung wieder: daß es ein besonderes Vergnügen bereite, „hoch über Tälern und Menschen“ zu weilen und voller Verachtung auf das Gewürm herabsehen zu dürfen. Das ist eine überhebliche Heuchelei; denn auf einen Aussichts-

Das Pärchen hakt sich fester ineinander ein

turm zu gelangen, erfordert keinerlei menschliche Größe, sondern lediglich ein wenig Muskelarbeit und außerdem bedeutet es krassen Undank gegenüber der



Nur mit Hilfe des Führers gelangt man über schreckliche Abgründe ...